

Was ich in 30 Jahren als Lehrarzt in der Praxis (fast) allen Lehrpraxis-Assistenten und Studenten beibringen musste oder bei ihnen festigen musste. – Dr. Michael Wendler

Einleitung

Folie: Der Hausarzt im Netz (mit Kurzlegende)

JAMÖ Flyer How to become a good GP

Hard-Skills (mit anderer Bedeutung oder unter anderen Bedingungen als im Spital)

Notfallmedizin ohne Team

Notfallprävention bei parenteralen Gaben von Medikamenten oder Impfungen

Rationelle Abläufe bei Anamneseerhebung

Telefontriage

Bewertung von Dringlichkeit von Konsultationen und Visiten

Arten von Visiten

Rationelle Untersuchungsgänge mit größtmöglichem Erkenntnisgewinn

Gelenke

Klinischer Status

Neurologischer Status

Fakten zu Compliance und Adhärenz

Ca 60% der Patienten nehmen die Medikamente nicht so, wie sie ihnen verordnet worden sind

Grundzüge eines geriatrischen Assessments

Bewertung Polypharmazie

Geriatrische Fragestellungen und deren sozio-ökonomischen Limitierungen

Verbandslehre (nicht vorhanden)

Wundmanagement auf Augenhöhe mit der HKP (Arzt ist eigentlicher Verordner, kooperiert aber mit der DKS und lernt natürlich von ihr)

Mutter-Kind-Pass-Untersuchung, Eignungstests

Rationeller Einsatz von technischen Hilfsmitteln in Ordination und bei Visiten

Rationeller Einsatz von Laboruntersuchungen

Indikation von bildgebenden Verfahren

Wert, Genauigkeit und Durchführung verschiedener Basismessungen (Blutdruck, Blutglucose, INR, Pulsoxy)

Sinn und Wert von Dokumentation

Überweisungen beinhalten Fragestellungen

Allgemeinmedizinische Methoden und Kernkompetenzen

Nutzen von Mustern in der Diagnosestellung

Kasugraphien nach Braun

Was ist eine Diagnose

Was kann „Heilung“ bedeuten

Hoch- und Niedrigprävalenz und deren Nutzen bei der Diagnosefindung

Arzt-Patienten-Angehörigen-Triade nach Dörner

Subjekt-Objekt-Beziehung in der Arzt-Patientenbeziehung

Grundlagen der verbalen Kommunikation nach Schultz von Thun

Epidemiologie

Kleinepidemiologie

Familie

Schule

Arbeitsplatz

Dorf

Urlaubsziel

Jahreszeit

Prävention

VU

Bedeutung, Wert und gezielter Einsatz

Reise und Flugmedizin

Geriatrische Problemstellungen vorbeugen

Begleitung

Onkologie

Palliativ
Lebenskrisen
Substanz-Abhängigkeit

Praktisch umgesetztes Impfwesen (Integration der Realität an den Ö. Impfplan)

Disease-Management-Programme

Bewertung und Nutzung von Hausmitteln
Bewertung und sinnvolle Integration von alternativen Heilmethoden
Grundprinzipien der manuellen Medizin und der Neuraltherapie

Berücksichtigung des Vorwissens der Patienten

Die Bedeutung des Behandlungsvertrages
Das „banale Rezept“ als Teil und Ausdruck des Verhandlungsvertrages

Softskills

Für den Patienten angstfreie Kommunikation und Führung
Wertschätzender Umgang mit sozialen Randgruppen

Umgang mit erschwelter Kommunikation
 Migranten
 Sprach- und Hörbehinderung
Umgang mit körperlicher Behinderung

Erkennen von Lebenskrisen und Suicidprävention

Psychosomatik
 Krankheitsgewinn
 Hintergründe der Symptomprävention

Krankheit und Krisen im Lebenskreis
Systemtherapeutische Grundlagen in Bewertung krankheits- und
symptomförderlichen Beziehungskonstellationen

Empowerment
 Der Patienten
 Der pflegenden Angehörigen
 Der Personenbetreuerinnen im Haushalt

Hintergrund von Patientenentscheidungen verstehen

Medien

Vorwissen und Bildung

Sozialökonomische Gründe

Umgang mit neuen Medien und deren Einfluss auf die Medien

Bedeutung von Selbsthilfegruppen und lokalen Patienten-gruppen (zB pflegende Angehörigen)

Telemedizinische Betreuung

Relevante Kompetenzen in der Rolle als Praxisleiter mit Relevanz für das medizinische Ergebnis (!)

Mitarbeiterführung

Mitarbeiter-Motivierung

Teambildung und Team-Management

Hygiene und Qualitätssicherung auf einem realistischen Niveau für eine Ordination der Primärversorgung

Kollegiales Fehlermanagement in der Ordination

Marketing zur Förderung von Compliance und Adhärenz der Patienten

Aufbau von Netzwerken und Kommunikation mit anderen Gesundheitsberufen

Hinweis auf hervorragende oder spezifische Kompetenzen anderer Gesundheitsberufe

Physiotherapie

Ergotherapie

Psychotherapeuten

Arbeitsmedizin

Sozialarbeiter

Hinweis, dass auch unsere Mitarbeiter spezielle Kompetenzen haben

Mitarbeiter-Weiterbildung in und außerhalb der Ordination

Dinge, die auch die Kasse gerne hätte und die wir auch gerne lehren

Ökonomische Verschreibweise

„kleines“ Gutachterwesen, Krankmeldung

Chefarztbewilligung

Abwehr von Patientenbegehrlichkeit

Kurwesen und Rehabilitation

Pensionsansuchen